Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 9

Buchbesprechung: Gelesen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen vom eFeF-Verlag

lu. Frauen konnten sich an den Universitäten in den letzten Jahren einige Freiräume verschaffen und dort feministische Denkarbeit leisten, mit der Folge, dass sich die Theoriediskussionen zunehmend auf akademische Fachkreise zu konzentrieren drohen. Feministische Wissenschaftsarbeit stellte aber immer den Anspruch, zwei wichtige Funktionen zu erfüllen, die sie allein an der Universität nicht wahrnehmen kann: das interdisziplinäre Zusammenwirken zwischen verschiedenen Wissenschaftszweigen und der gedankliche Austausch zwischen Frauen, die sich nicht im universitären Milieu bewegen, und den Uni-Frauen. Diese Vermittlungsarbeit ist allerdings von zahlreichen Schwierigkeiten begleitet, nicht zuletzt von Verständigungsproblemen. Dem eFeF-Verlag ist es zu verdanken, dass nun neuere feministische Forschungsarbeiten allgemein zugänglich gemacht werden:

Marianne Ulmi

Frauenfragen, Männergedanken.
Zu Georg Simmels Philosophie und Soziologie der Geschlechter.

eFeF-Verlag, Zürich 1989

Georg Simmel, der lange als einer der ersten "Feministen" gegolten hat, nahm um die Jahrhundertwende "Weiblichkeit" als kulturelle Konstruktion und nicht, wie viele seiner Zeitgenossen, als naturbestimmten Geschlechtscharakter wahr. Dennoch fiel er, bei all seinen kreativen Ansätzen, wieder in die alte, deterministische und diskriminierende Wesensbestimmung der Frau zurück.
In einer kritischen Auseinandersetzung mit seinen Texten analysiert die Philosophin Marianne Ulmi die Ambivalenz seiner Geschlechterphilosophie. Sie greift dabei sowohl auf die biographischen Lebensumstände Simmels zurück als auch auf die sozialen und kulturellen Verhältnisse seiner Zeit. Mit dieser Darstellung gelang ihr eine vorbildhafte Entlarvung der im philosophischen und wissenschaftlichen Kleid daherkommenden Weiblichkeitsideologie.

Andrea Liebers

"Eine Frau war dieser Mann"
Die Geschichte der Hildegard von Schönau

eFeF Verlag, Zürich 1989

Die Philologin Andrea Liebers rollt in diesem Buch eine merkwürdige Geschichte auf: in einem Kloster des 12. Jahrhunderts stirbt ein junger Novize, der nach abenteuerlichen Erlebnissen die klösterliche Ruhe gesucht hatte. Bei der Leichenwaschung stellt sich zum grossen Erstaunen der Mönche heraus, dass der Novize eine junge Frau gewesen ist. Trotz ihrer Sünde - Frauen war das Betreten (d.h. Entweihen) von Männerklöstern strengstens untersagt - wird die junge Hildegund sogleich als Heilige verehrt und die Geschichte ihres Lebens mehrmals aufgezeichnet.
Anhand dieser Biographie schildert die Autorin die Lebenswirklichkeit, die Geisteswelt und die Position der Frauen im Hochmittelalter. Es gelingt ihr, der Leserin ein bewegendes Bild der Zeit zu vermitteln, ohne dabei dem Fehler der Simplifizierung zu verfallen.

Anne Rivière

Camille Claudel - Die Verbannte (1864-1943)

verlag neue kritik, 78 S., Fr. 23.90

krs. Eine schmale, aber sehr ergiebige Monographie von einer Kennerin ihres Fachs über die geniale, und bis vor kurzem verkannte bis unbekannte Camille Claudel. Kurz, nicht ausschweifend, und doch detailliert verknüpft sich hier Leben und Werk der Bildhauerin, die mit all ihrer Leidenschaft und Virtuosität in der Formgebung sehr eigenwillige, auch thematisch eigenständige Skulpturen schuf. Statt nur, wie damals üblich, in der Mythologie oder in der Literatur nach Themen zu suchen, wand sie sich alltäglichen, gefühlsbestimmten, bewegten und vergehenden Situationen zu, die sie in Marmor oder Onyx meisselte oder in Bronze goss. Doch die Bildhauerei galt immer schon als männliche Domäne, und so gelang es den Neidern doch, diese Frau und Künstlerin zu zerstören. Die 30 letzten Jahre ihres Lebens verbrachte Camille Claudel gegen ihren Willen in einer psychiatrischen Anstalt. In Anne Rivières Buch dokumentieren Fotografien einiger Skulpturen verschiedene Epochen Camille Claudels Schaffen. Leider fehlen hier genauere Dokumentationstabellen über alle weiteren Skulpturen ihres Werkes. Statt dessen schliesst die Autorin und Biographin mit einer kurzen, eher poetisch wirkenden Auswahl von Briefen von C.C. aus der Anstalt. In einer der kommenden Nummern werden wir ein ausführliches Portrait dieser Künstlerin bringen.

Inge Buck (Hg)

Ein fahrendes Frauenzimmer.
Die Lebenserinnerungen der Komödiantin Karoline Schulze-Kummersfeld 1745-1815
Orlanda Frauenverlag 1988

Lebenserinnerungen von Frauen aus dieser Zeit sind selten - noch seltener werden sie publiziert. Mit der Edition der Aufzeichnungen der Schulze-Kummerfeld hat Inge Buck einen wichtigen Beitrag in der Entdeckung von selbständigen Frauen in der Vergangenheit geleistet.
Das auch für das 18. Jahrhundert ungewöhnliche Schicksal der Karoline Schulze-Kummerfeld war von weitverzweigten Reisen durch Mitteleuropa, von Theaterauftritten an Höfen und auf Dorfplätzen, aber auch von ganz alltäglichen Sorgen, wie dem ständigen Kampf ums materielle Ueberleben, einer unglücklich endenden Ehe und dem Versuch der Rückkehr auf die Bühne gezeichnet. Nicht nur die Lebendigkeit der Beschreibungen, sondern auch das künstlerische Selbstverständnis der Schauspielerin machen das Buch als Autobiografie und als Beitrag zur Theatergeschichte besonders lesenswert.

Arbeitsgruppe Frauengeschichte Basel (hg)

Auf den Spuren weiblicher Vergangenheit (2)
Beiträge der 4. Schweizerischen Historikerinnentagung

Chronos, Zürich 1988

Frauengeschichtsforschung an Schweizer Universitäten reicht heute von der Antike bis ins 20. Jahrhundert und behandelt Themen wie Frauenbilder, Träume, Ehe, Frauenbewegung und vieles mehr. Der Tagungsband der vorletzten Historikerinnentagung ist Zeugnis einer intensiven und engagierten Beschäftigung mit weiblicher Vergangenheit. Die Aufsätze basieren hauptsächlich auf nicht veröffentlichten Abschlussarbeiten und machen damit Forschungsergebnisse, die üblicherweise in Regalen verstauben, der Leserinnenschaft zugänglich.
Empfehlenswert für alle, die mehr über die Vergangenheit von Frauen, Geschlechterbeziehungen etc. wissen wollen und die neueren Trends in der Geschichtsforschung mitverfolgen.